



Modell 2019 - LEP

**AUTONOME PROVINZ BOZEN -
SÜDTIROL
Abteilung Landwirtschaft**

**Ländliches Entwicklungsprogramm der Autonomen
Provinz Bozen 2014 - 2020**

**Untermaßnahme 6.1 – Existenzgründungsbeihilfe für
Junglandwirte**

Betriebsplan

Betriebsinhaber _____

Bezeichnung des Hofes _____

MwSt-Nummer _____

Straße/Fraktion, Nr. _____

Gemeinde _____



Einleitung

Die Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte setzt eine Analyse des landwirtschaftlichen Betriebes voraus. Im Einzelnen muss der Junglandwirt

- die Ausgangssituation des landwirtschaftlichen Betriebes,
- die Zwischen- und Endziele im Hinblick auf die Entwicklung der Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes und
- die Einzelheiten zu den Maßnahmen, einschließlich Maßnahmen für ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz beschreiben, die für die Entwicklung der Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes erforderlich sind, wie Investitionen, Ausbildungsmaßnahmen und Beratungsdienste.

Erläuterungen:

Der Punkt 1 betrifft die berufliche Qualifikation und eingesetzte Arbeitskraft und der Punkt 2 die Beschreibung des Gesamtbildes des landwirtschaftlichen Betriebes. Beide spiegeln die Ausgangssituation des landwirtschaftlichen Betriebes wieder, wie dieser organisiert und strukturiert ist.

Der Punkt 3 beschreibt die Produktionsausrichtung des landwirtschaftlichen Betriebes. Beim Ausfüllen der Tabelle muss auf die aktuelle Produktionsausrichtung Bezug genommen werden. Die einzelnen Posten müssen summiert werden, um die Gesamtproduktion des landwirtschaftlichen Betriebes zu ermitteln, welche in Standardoutput bemessen wird.

Der Punkt 4 betrifft die Zwischen- und Endziele im Hinblick auf die Entwicklung der Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes. Darin sind die veranschlagten Zielsetzungen und Endziele enthalten, wie z.B. die Erhöhung des Mechanisierungsgrades zur Steigerung der Produktivität.

Der Punkt 6 betrifft die Einzelheiten zu den Maßnahmen, welche zur Erreichung der veranschlagten Zielsetzungen erforderlich sind, wie z.B. die Anschaffung eines bestimmten landwirtschaftlichen Gerätes. Die Erlangung der angemessenen beruflichen Qualifikation und die Teilnahme an den 75 Stunden Betriebsberatung sind verpflichtend und können nicht Gegenstand von Zielsetzungen für die Entwicklung der Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes bilden; nicht aber die Erlangung einer höheren, als die im Gesuch angegebenen erforderlichen Berufsqualifikation oder die Teilnahme an Kursen oder Seminaren, die über die 75 Stunden Betriebsberatung hinausgehen.

Der Punkt 7 ist rein fakultativ. Er betrifft die Fälle, in welchen der Antragsteller im Rahmen des gegenständlichen Betriebsentwicklungsplanes beabsichtigt ein Wirtschaftsgebäude gemäß Untermaßnahme 4.1 des LEP der Autonomen Provinz Südtirol 2014-2020 zu errichten.



1. Berufliche Qualifikation und eingesetzte Arbeitskraft

Berufsbildung/berufliche Qualifikation des Betriebsinhabers

- Studententitel oder Bestätigung über die erfolgte Teilnahme an landwirtschaftlichen Fortbildungskursen:*

Doktorat in Agrar- oder Forstwissenschaften oder Veterinärmedizin

Diplom oder Nachweis über den erfolgreichen Abschluss einer Oberschule oder einer Fachschule mit landwirtschaftlicher Ausrichtung oder eine andere berufliche Vorbereitung, welche diesen Qualifikationen entspricht

Bestätigung über die erfolgte Teilnahme an landwirtschaftlichen Fortbildungskursen

- zumindest dreijährige Berufserfahrung im landwirtschaftlichen Bereich, wie im Gesuch näher präzisiert*

oder alternativ

- innerhalb von drei Jahren ab Entscheidung über die Gewährung der wirtschaftlichen Vergünstigung nachzureichender Studententitel oder nachzureichende Bestätigung über die erfolgte Teilnahme an landwirtschaftlichen Fortbildungskursen:*

Universitätsdoktorat in Agrar- oder Forstwissenschaften oder Veterinärmedizin

Diplom oder Nachweis über den erfolgreichen Abschluss einer Oberschule oder einer Fachschule mit landwirtschaftlicher Ausrichtung oder eine andere berufliche Vorbereitung, welche diesen Qualifikationen entspricht

Bestätigung über die erfolgte Teilnahme an landwirtschaftlichen Fortbildungskursen

Betriebliche Arbeitskraft (Ausgangssituation)

		ganztägig	part-time	auf Abruf	saisonal
Betriebsleiter					
Ehepartner					
andere Mitarbeiter:	n.				
Eltern					
Großeltern					
andere Familienmitglieder					
außerfamiliäre Arbeitskräfte					
Tagelöhner					



2. Beschreibung des Gesamtbildes des landwirtschaftlichen Betriebes (Ausgangssituation)

Rechtsform und Betriebsführung

	geschlossenen Hof in Eigentum	nicht geschlossener Hof in Eigentum bzw. geschlossener oder nicht geschlossener Hof in Pacht
mit einem Jahresumsatz und/oder einer Jahresbilanz nicht über € 2 Mio. und weniger als 10 Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sozio-ökonomische Verhältnisse

Anzahl der dem landwirtschaftlichen Betrieb zugemessenen Erschwernispunkte	_____ Punkte
--	--------------

Betriebsgebäude (genereller Zustand)

<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> durchschnittlich	<input type="checkbox"/> schlecht	<input type="checkbox"/> nicht vorhanden
------------------------------	---	-----------------------------------	--

Wohngebäude (genereller Zustand)

<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> durchschnittlich	<input type="checkbox"/> schlecht	<input type="checkbox"/> nicht vorhanden
------------------------------	---	-----------------------------------	--

Grad der Mechanisierung

<input type="checkbox"/> hoch	<input type="checkbox"/> mittelmäßig	<input type="checkbox"/> niedrig
-------------------------------	--------------------------------------	----------------------------------

Mitglied von Absatzgenossenschaften oder -vereinigungen

1.	5.
2.	6.
3.	7.
4.	8.



3. Produktionsausrichtung des landwirtschaftlichen Betriebes

Beschreibung	Anzahl	Euro	Gesamt
Weichweizen	..... ha	1.347,89	.....
Hartweizen	..... ha	1.645,34	.....
Roggen	..... ha	715,23	.....
Gerste	..... ha	957,72	.....
Hafer	..... ha	943,46	.....
Körnermais	..... ha	494,73	.....
Reis	..... ha	1.777,81	.....
Sonstige Körnergetreide (Hirse, Dinkel, usw.)	..... ha	292,81	.....
Trockene Hülsenfrüchte (Bohne, Erbse, Linse, usw.)	..... ha	3.190,19	.....
Kartoffeln (einschließlich Frühkartoffeln und Saatkartoffeln)	..... ha	8.859,04	.....
Zuckerrüben (außer Saatgut)	..... ha	3.200,47	.....
Futterhackfrüchte (Futterrübe, usw.)	..... ha	1.671,02	.....
Frisches Gemüse im Freiland als Feldanbau	..... ha	20.177,59	.....
Frisches Gemüse im Freiland als Gartenbaukulturen	..... ha	27.292,47	.....
Frisches Gemüse unter Glas	..... ha	35.979,00	.....
Blumen und Zierpflanzen im Freiland als Feldanbau	..... ha	23.826,00	.....
Blumen und Zierpflanzen unter Glas	..... ha	96.831,60	.....
Ackerwiesen (Luzerne, Esparsette, Klee, usw.)	..... ha	979,57	.....
Sonstige Futterpflanzen (Futtermais, Futtergräser, usw.)	..... ha	1.007,11	.....
Sämereien und Pflanzgut auf dem Ackerland (Saatgut für Wiesen, usw.)	..... ha	26.000,00	.....
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	..... ha	2.977,44	.....
Brache, für die keine Beihilfe gewährt wird	..... ha	-	.....
Tabak	..... ha	8.496,13	.....
Hopfen	..... ha	17.306,25	.....
Raps und Rübsen	..... ha	478,56	.....
Sonnenblumen	..... ha	642,68	.....
Sojabohnen	..... ha	709,63	.....
Leinsamen (für Leinöl)	..... ha	2.800,05	.....
Sonstige Ölsaaten	..... ha	3.304,52	.....
Flachs, Lein	..... ha	1.163,06	.....
Hanf	..... ha	611,83	.....
Sonstige Textilpflanzen	..... ha	985,72	.....
Duft-, Heil- und Gewürzpflanzen	..... ha	17.306,25	.....
Andere Handelsgewächse	..... ha	1.319,91	.....
Dauerwiesen und -weiden	..... ha	523,73	.....
Magerweiden	..... ha	160,00	.....
Frischobst der gemäßigten Klimazonen (einschließlich Beerenobst)	..... ha	10.205,63	.....
Frischobst der subtropischen Klimazonen	..... ha	11.699,46	.....



Schalenfrüchte	..... ha	3.326,22	.....
Zitrusanlagen	..... ha	4.370,11	.....
Olivenhaine zur Erzeugung von Tafeloliven	..... ha	1.925,88	.....
Olivenhaine zur Erzeugung von Olivenöl	..... ha	2.286,23	.....
Rebanlagen zur Erzeugung von Qualitätswein (DOP e IGP)	..... ha	20.567,98	.....
Rebanlagen zur Erzeugung von Tafelwein	..... ha	10.499,99	.....
Rebanlagen zur Erzeugung von Tafeltrauben	..... ha	5.485,49	.....
Rebanlagen zur Erzeugung von Trockenbeeren	..... ha	9.278,50	.....
Baumschulen (Saatbeete und Pflanzbeete)	..... ha	31.636,14	.....
Sonstige Dauerkulturen	..... ha	1.325,00	.....
Dauerkulturen unter Glas (Obstanlage unter Glas, usw.)	..... ha	22.481,51	.....
Pilzzucht unter Abdeckung (Basisfläche)	..... 100 m ²	32.951,74	.....
Einhufer, allumfassend (jeglichen Alters)	..... Nr. St.	483,73	.....
Männliche und weibliche Rinder unter 1 Jahr	..... Nr. St.	676,18	.....
Männliche Rinder von 1 bis unter 2 Jahren	..... Nr. St.	610,93	.....
Weibliche Rinder von 1 bis unter 2 Jahren	..... Nr. St.	512,56	.....
Männliche Rinder von 2 Jahren und älter	..... Nr. St.	389,46	.....
Kalbinnen von 2 Jahren und älter	..... Nr. St.	372,96	.....
Milchkühe	..... Nr. St.	2.062,15	.....
Sonstige Kühe (Mutterkühe, auszumerzende Kühe)	..... Nr. St.	766,93	.....
Mutterschafe	..... Nr. St.	204,72	.....
Sonstige Schafe (Schafbock, Lämmer)	..... Nr. St.	211,15	.....
Mutterziegen	..... Nr. St.	398,49	.....
Sonstige Ziegen	..... Nr. St.	99,51	.....
Ferkel mit einem Lebendgewicht < 20 Kg	..... Nr. St.	309,44	.....
Mutterschweine > 50 Kg	..... Nr. St.	1.441,55	.....
Andere Schweine (Eber und Mastschweine > 20 Kg)	..... Nr. St.	558,72	.....
Masthähnchen und -hühnchen – Broilers	..... 100 St.	2.103,75	.....
Legehennen	..... 100 St.	2.382,00	.....
Sonstiges Geflügel (Gänse und Perlhühner) - 100 Stück	..... 100 St.	1.855,27	.....
Mutterkaninchen	..... Nr. St.	65,47	.....
Bienen	..... Nr. Stöcke	22,72	.....
SUMME STANDARDOUTPUT			.....



4. Die Zwischen- und Endziele im Hinblick auf die Entwicklung der Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes

Welches sind Ihre Erwartungen im Hinblick auf die voraussichtliche Entwicklung des landwirtschaftlichen Betriebes? Welches sind die Zwischen- und Endziele betreffend die Art der Betriebsführung, das Produktangebot und andere Leistungen, die Investitionen in Betriebsanlagen (z.B. Betriebsgebäude und Maschinenpark), die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben, usw.?



5. Vorzugskriterien

Hinsichtlich der obgenannten Zielsetzungen möchte ich nachstehende Vorzugskriterien geltend machen:

- berufliche Weiterbildung durch Teilnahme an nicht verpflichtenden Weiterbildungs- oder Beratungskursen;
- biologische Produktionsmethoden (nur biologisch zertifizierte Betriebe);
- Investition in innovative Umwelttechnologien, bestehend in der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, zur Deckung zumindest eines Teilbedarfes des landwirtschaftlichen Betriebes;
- Diversifizierung der Produktion oder der Vermarktung oder Beitritt zu Verkaufsgenossenschaften;
- Investitionen in materielle Güter.



6. Einzelheiten zu den Maßnahmen, einschließlich Maßnahmen für ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz, die für die Entwicklung der Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Betriebes erforderlich sind, wie Investitionen, Ausbildungsmaßnahmen und Beratungsdienste

A. Berufsbildung

- Erlangung eines geeigneten Studientitels (falls der Antragsteller beabsichtigt, diese Berufsbildung innerhalb von 3 Jahren ab Entscheidung über die Gewährung der wirtschaftlichen Vergünstigung zu erlangen);
- Teilnahme an einem landwirtschaftlichen Fortbildungskurs (falls der Antragsteller beabsichtigt, diese Berufsbildung innerhalb von 3 Jahren ab Entscheidung über die Gewährung der wirtschaftlichen Vergünstigung zu erlangen);
- freiwillige Teilnahme an folgenden berufsbildenden Kursen
 1. _____.
 2. _____.
 3. _____.

B. Beratung

- Verpflichtende Teilnahme an Betriebsberatungskursen im Ausmaß von mindestens 75 Stunden (innerhalb von 3 Jahren ab Entscheidung der Gewährung der wirtschaftlichen Vergünstigung);
- freiwillige Teilnahme an folgenden zusätzlichen Betriebsberatungskursen
 1. _____.
 2. _____.
 3. _____.

C. Investitionen in materielle Güter*



- * Der Betriebsplan kann beispielsweise Investitionen und Kosten enthalten betreffend:
- den Erwerb des landwirtschaftlichen Betriebes;
 - den Erwerb von Grundstücken;
 - die Abfindung von Erbanteilsberechtigten;
 - Spesen der Eigentumsübertragung (z.B. Notarspesen) oder Spesen in Zusammenhang mit der Betriebsführung;
 - die Entrichtung des Pachtzinses für Grundstücke oder Anlagen;
 - den Ankauf von Vieh;
 - den Ankauf von Produktionsquoten und -rechten;
 - den Ankauf von Maschinen und Geräten;
 - den Ankauf, die Fertigstellung und Umstrukturierung von Produktionsanlagen, die Lagerung, Verpackung, Weiterverarbeitung und Vermarktung von Betriebsprodukten;
 - die Umstrukturierung und Neuanlegung von Obst-, Reb- und ähnlichen Anlagen;
 - den Bau und die Erweiterung von Glashäusern, Überdachungen, Folientunnel, Baumschulen und Abdeckungen sowie den Ankauf von Hagelschutzanlagen;
 - den Bau von Bewässerungsanlagen, Betriebsgebäuden und anderen Vorhaben zur Bodenverbesserung;
 - materielle Investitionen, welche zur Erlangung von Qualitäts- und Konformitätszertifikaten und zur Einhaltung der Sanitäts- und Hygienebestimmungen und der Bestimmungen über die Arbeitssicherheit notwendig sind;
 - andere Investitionen und Spesen, welche für die Umsetzung des Betriebsplanes erforderlich sind;
 - die Betriebsberatung, auch in Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Betriebsplanes;
 - die Teilnahme an zusätzlichen Weiterbildungen neben der verpflichtenden Betriebsberatung.



7. Kombination mit anderen Maßnahmen**

- Ich beabsichtige im Rahmen des gegenständlichen Betriebsentwicklungsplanes gemäß Untermaßnahme 4.1 des LEP der Autonomen Provinz Bozen 2014-2020 in materielle Vermögenswerte des Betriebes zu investieren und ich verpflichte mich das Bauwerk vor Ende des dritten aufeinanderfolgenden vollen Kalenderjahres ab Entscheidung über die Gewährung der Prämie fertig zu stellen.

8. Informationsmitteilung und Verpflichtungserklärung

- Ich erkläre im Sinne der Verordnung EU Nr. 1307/2013 innerhalb von 18 Monaten ab Niederlassung die Voraussetzungen des aktiven Landwirts zu erfüllen;
- Ich erkläre die im Betriebsplan angeführten Verpflichtungen einzuhalten und die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen oder Investitionen innerhalb von 9 Monaten ab Entscheidung über die Gewährung der Prämie zu beginnen und innerhalb von drei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren ab Entscheidung über die Gewährung der Prämie zu beenden sowie Beginn und Ende schriftlich mitzuteilen.
- Ich erkläre den Mindest- und Höchstviehbesatz vor Ende des dritten aufeinanderfolgenden vollen Kalenderjahres ab Entscheidung über die Gewährung der Prämie anzupassen, sofern nicht bereits eingehalten.

Ort und Datum

Unterschrift des Betriebsinhabers

** Die Vorabüberprüfung der Umsetzbarkeit und die nachträgliche Überprüfung der Realisierung der Teilmaßnahme 4.1 wird von der zuständigen Verwaltungsbehörde (Amt für ländliches Bauwesen) gemäß den für diese Maßnahme geltenden Bestimmungen (Artikel 17, Paragraph 3, der Verordnung Nr. 1305/2013) abgewickelt. Für die Auszahlung des zweiten Teilbetrages der Erstiniederlassungsprämie ist die Fertigstellung des Bauwerkes vor Abnahmeprüfung erforderlich. Die nichterfolgte Umsetzung der von der Teilmaßnahme 4.1 vorgesehenen Investitionen bewirkt in Bezug auf die Maßnahme 6 eine Nichterfüllung seitens des Begünstigten, welche im Hinblick auf die Wiedereinzahlung des ausbezahlten Betrages und Anwendung von Verwaltungsstrafen zu bewerten ist.